HOKKAIDO UNIVERSITY

Title	WEITERENTWICKLUNG DES WAGNERSCHEN BLENDERSAUMSCHLAGBETRIEBS IN DEN LETZTEN ZWEI JAHRZEHNTEN
Author(s)	RAU, Wilhelm
Citation	北海道大學農學部 演習林研究報告, 17(2), 917-918
Issue Date	1955-12
Doc URL	https://hdl.handle.net/2115/20737
Type	departmental bulletin paper
File Information	17(2)_P917-918.pdf

Hokkaido University Collection of Scholarly and Academic Papers : HUSCAP

WEITERENTWICKLUNG DES WAGNERSCHEN BLENDERSAUMSCHLAGBETRIEBS IN DEN LETZTEN ZWEI JAHRZEHNTEN

Von

Wilhelm RAU

ワグネル氏の帯狀劃伐作業の經過

Wilhelm RAU

Bald sind es zwei Jahrzehnte, dass wir in interessantem Meinungsaustausch mein Revier begangen haben, das seit 1902 im Sinne des Wagnerschen Blendersaumschlagsystem eingerichtet und bewirtschaftet wird. Die Waldbilder vom 27. 5. 36 werden Ihnen teilweise noch in Erinnerung sein, insbesonders die "räumliche Ordnung" und die Verjüngungserfolge im Innen- und Aussensaum. Da mein Wunsch und wohl auch der Ihrige, das Revier noch mal miteinander zu begehen, nicht mehr in Erfüllung gegangen ist, will ich versuchen mit kurzen Worten den weiteren Verlauf der Wirtschaft zu schildern.

Die Mehransprüche der Kriegsjahre konnten ohne bedauerliche Eingriffe in den Holzvorrat, also ohne wesentliche Steigerung des Hiebsfortschrittes befriedigt werden. Schlimmer waren die auferlegten Holzeinschläge der Nachkriegszeit; Aber auch diese zum Teil bis auf 200% erhöhten Einschläge brachten die räumliche Ordnung bei der Vielheit der Säume nicht ins Wanken, wenn auch die Kulturnachbesserungen infolge des erhöhten Hiebsfortschrittes etwas zu genommen haben.

So konnte ich am 1. Juli 1947 mein Revier in befriedigendem Zustand in die Hände eines Kollegen geben, der es fünf Jahre lang in der seitherigen Weise bewirtschaftete, was ihm durch die katastrophale Trockenheit 1947-1949 und durch eine sich daraus ergebende nie gekannte Vermehrung der Borkenkäfer recht erschwert wurde.

In der Nacht vom 16. auf 17. Januar 1955 tobte ein West-Sturm mit einer für unsere Verhältnisse ungewöhnlichen Windstärke (zeitweise bis 12) durchs ganze Land, der auch im hiesigen Revier grossen Schaden

Wilhelm RAU, Forstmeister a. D., Gaildorf (Württ.), Deutschland.

anrichtete.

Ganze Flächen wurden niedergelegt, den Säumen entlang wurden die Saumränder stark mitgenommen, schmale und breitere Gassen wurden durch Altholzblöcke gerissen, im Innern der Althölzer entstanden kleine und grosse Lücken. Der Schaden den Säumen entlang ist gering und in wenigen Jahren wieder gut zu machen. Die von West nach Ost verlaufenden Gassen sind vielfach zu "Schlagreihen" auszuarbeiten.

Am Schlimmsten sind die regellosen Lücken im Innern der Althölzer, zum Mindesten werden sie den normalen Aufbau der Hiebszüge stören. Aber auch da wird der Forstmann, der im Sinne WAGNERS arbeitet, sich zu helfen wissen und "aus der Not eine Tugend" machen. Während unser Sturmanfall den planmässigen Nutzungssatz von 5,5 Fm kaum übersteigt, haben die umliegenden Reviere 2–3 fachen Schaden. Vielleicht hätte der Orkan in unserem Revier noch weniger Schaden angerichtet, wenn der von WAGNER aufgestellte Grundsatz, die Altholzbestände nur so weit zu lockern, als der Verjüngungssaum tief ist, auch nach meiner zur Ruhesetzung befolgt worden wäre.